

Bremen

Unterweser



*Wirtschaft und Natur*

## Offshore Terminal - kein Ende?

Seit 2009 plant Bremen das Offshore-Terminal Bremerhaven (OTB). Hier sollen alle Komponenten für einen Offshore-Windpark, die meisten davon im Bremerhavener Fischereihafen hergestellt, vormontiert und dann mit Errichterschiffen direkt auf hohe See zur Windparkbaustelle transportiert werden. Soweit die Theorie. Tatsächlich werden längst nicht mehr alle Windkraftkomponenten in Bremerhaven gefertigt, und die Konkurrenz anderer Häfen ist davongezogen. Entsprechend hat sich weder ein privater Investor für den Bau noch für den Betrieb des OTB gefunden. Spätestens seitdem feststeht,

dass Weltmarktführer Siemens sein neues Werk statt in Bremerhaven in Cuxhaven aufbauen wird, ist klar, dass das OTB überflüssig ist. Es droht eine mindestens 200 Millionen Euro teure Fehlinvestition mitten im wertvollen Weserwatt - übrigens seit April 2015 Teil des Naturschutzgebietes Luneplate.

Für die Energiewende und für die Bremerhavener Windkraftproduzenten nicht notwendig, für die Naherholung und die Natur ein schwerer Eingriff. Deshalb steht der BUND dafür, Politik und Öffentlichkeit wachzurütteln. Wir haben eine Online-Petition bei der Bremischen Bürgerschaft gegen

eine öffentliche Finanzierung des OTB unterstützt, mit mehr als 3.500 Mitzeichnenden eine der erfolgreichsten Petitionen, die jemals im Land Bremen gestartet wurden. Überall in den politischen Entscheidungsstrukturen rumort es. Die Befürworter des OTB um SPD-Wirtschaftssenator Günthner erklären das Bauwerk denn auch immer lauter zur Schicksalsfrage Bremerhavens. Stimmt: Dieses Geld wird für sinnvollere Investitionen nicht mehr zur Verfügung stehen, wenn die Hafenplaner sich durchsetzen. Wir Naturschützer vom BUND stehen ihnen noch im Weg.

Klaus Prietzel und Martin Rode



Meeressäuger vor der Haustür

## Aufgetaucht in Fluss und Meer

Eine Rundfahrt auf der Weser entlang der Schlachte zu den stadtbremischen Seehäfen mit Blick auf die Stadt, auf Deiche, Schiffe und anderem Spannenden und Wissenswerten. Und dann eine Silhouette, die aus dem Flusswasser ragt. Kein Vogel, kein schwimmender Kanister, sondern eine Robbe, genau genommen ein Seehund. In den letzten Jahren gab es immer wieder Meldungen von schwimmenden Seehunden am Weserwehr oder dösend am Weserufer. Ein Blick in die Chronik zeigt, dass Seehunde und auch Kegelrobben aus der Deutschen Bucht heraus immer wieder flussaufwärts den Fischschwärmen folgten oder sich einfach verirrt. Auch an Menschen gewöhnte Seehunde aus sogenannten Aufzuchtstationen fanden oft diesen Weg. Dabei ist das Hauptverbreitungsgebiet der Robben natürlicherweise das offene Meer. Der Seehund ist besonders in der Nordsee, aber auch in der Ostsee, in seinem Jahreszyklus auf offener See und an den Küsten zu sehen. Gerade die Küsten werden über das Sommerhalbjahr aufgesucht, um die Jungtiere zu werfen, aufzuziehen oder sich für das Folgejahr wieder fortzupflanzen.

Die Möglichkeiten zur Beobachtung der Seehunde werden von Menschen jeglichen Alters mit großer Begeisterung wahrgenommen. Doch der Bundesarbeitskreis Meer und Küste weist darauf hin, dass dies nicht ohne Risiko für die Tiere ist. Störungen können die Tiere von den Sandbänken vertreiben und damit auch die Jungenaufzucht gefährden. Weiterhin minimieren sich damit die Sonnenstunden der Tiere auf den Bänken, was im Jahresverlauf für die Seehunde fatal sein kann. Sie benötigen ausreichend UV-Strahlung für die Vitamin-D Bildung im Körper, um das Fellwachstum anzutreiben. Nur mit einem gesunden und dichten Haarkleid in Kombination mit einem starken Fettpolster kann der kalte Winter gemeistert werden. Die kalte Jahreszeit hat sich die andere Robbenart, die Kegelrobbe, zur Fortpflanzung ausgesucht. Vor Sylt und Amrum, vor Juist und auf der Düne bei Helgoland vermehrt sich die größere und schwerere Robbe mittlerweile in wachsenden Bestandszahlen. Geschichtlich gesehen ist die Kegelrobbe eine Rückkehrerin. Jagd hat in den letzten Jahrhunderten die einst häufigere Robbe fast verschwinden lassen. Nun beginnt sie sich wieder zu etablieren. Sie wirft ihre Jungtiere, die im Gegensatz zum Seehund, in einem weißen Embryonalfell auf die Welt kommen, ab Mitte November und säugt sie dann für einige Wochen am Strand. Die Jungtiere legen in dieser Zeit eine enorme Fettschicht an, werden später vom Muttertier nicht weiter versorgt und zehren von dieser Fettschicht, bevor sie sich mittlerweile ohne Baby-Fell ins Meer zur selbstständigen Jagd begeben. Die Männchen kämpfen derweil um die besten Strandabschnitte, paaren sich bereits wieder mit den Muttertieren und der Reproduktionszyklus beginnt von neuem.

Fotos:  
Georg Wietschorke

Stefan Menzel



### Was kann ich tun?

Eine große Bedrohung für die Tiere ist die Vermüllung der Meere. Der Arbeitskreis Meer und Küste organisiert daher regelmäßig Müllsammelaktionen.

Möchten Sie uns dabei unterstützen?

[www.bund.net/meeresmuell](http://www.bund.net/meeresmuell)



Foto: Anke Hofmeister



Mit der BUNDjugend auf nachhaltigen Wegen

## Ein Positiv-Stadtrundgang für Studierende

Bremen ist eine bunte und vielfältige Stadt. In zahlreiche Lokalisationen und Projekten engagieren sich Menschen für einen zukunftsfähigen Lebensstil und zeigen positive Handlungsalternativen auf. Ob Tauschring, Flohmarkt oder Umsonstladen, ob Fahrradselbsthilfwerkstatt, Urban Gardening oder selbstverwaltete Räumlichkeiten. Bei all diesen Initiativen geht es darum, Dinge gemeinsam zu schaffen, sich nicht einem blinden Konsumwahn zu unterwerfen oder gute Konsumententscheidungen zu treffen.

Bei einem Rundgang durch die Neustadt besuchte die BUNDjugend mit einer Gruppe Studienanfänger/-innen genau solche Orte. Die Tour fand im Rahmen der alternativen Orientierungswoche (O-Woche) statt. Bei den unterschiedlichen Veranstaltungen wurden den Neubremser/-innen, die hier ihr Studium beginnen, Möglichkeiten aufgezeigt, wie und wo man sich außerhalb der Hörsäle engagieren kann.

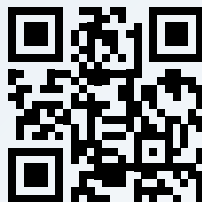
Caro, Melli, Kathrin und Maria von der BUNDjugend informierten über fairen Handel und Produktionsbedingungen, Konsum ohne Geld und das Gärtnern in der Stadt. Außerdem wurden bei kniffligen Quizfragen Schokoladentafeln verlost. Vor allem aber kamen die Betreiber/-innen und Initiatoren/-innen der Orte alternativen Konsums und Lebens persönlich zu Wort und die Teilnehmenden konnten ihre Fragen direkt loswerden. Daneben bot sich die Gelegenheit, gleichgesinnte Leute kennen zu lernen und sich untereinander auszutauschen. So kam es beim Spaziergang zwischen den Stationen zu neuen Gesprächen über Erfahrungen und Engagement. Der Charme Bremens mit seinen typischen Altbremer Häusern und den engen Gassen, den Grünflächen und der Weser kam dabei natürlich nicht zu kurz. Offensichtlich wurde auch der Kontrast zu den riesigen Industriearealen großer Bremer Unternehmen, mit den Vor- und Nachteilen, die sie für Bremen bieten, deutlich.

Florian Biener

zu den Fotos

Die BUNDjugend konnte für ihre Sache und das Mitmachen werben und dafür motivieren, selbst neue Ideen einzubringen. Fair hergestellte Kleidung aus Bio-Baumwolle ist sehr attraktiv. Davon konnten sich alle bei fairtragen überzeugen. Wirtschaften geht auch anders. Das „Kukoon“ – Café, Veranstaltungs- und Begegnungsraum – wird ohne Hierarchien in einem Kollektiv betrieben. In der Unbezahl-BAR gibt es Bücher, Kleidung oder Einrichtungsgegenstände ohne Gegenleistung; nur ein bisschen Ordnung soll im Umsonstladen gehalten werden.

Die BUNDjugend Bremen im Internet unter [www.bremen.bundjugend.de](http://www.bremen.bundjugend.de)



## Trinkwassergewinnung bedroht Halsebach



Hier lief einmal der Halsebach über das Mühlrad, als er noch normal Wasser führte.

Für die Stadt Bremen werden etwa 30 Millionen Kubikmeter Trinkwasser pro Jahr gefördert. Etwa fünf Millionen davon stammen aus dem Wasserwerk in Blumenthal. Der Rest wird aus Niedersachsens Grundwasser, wie dem Wasserwerk Panzenberg bei Verden, gewonnen. Hier wirkt sich die Trinkwassergewinnung bereits negativ auf wichtige Biotope aus. Die Halse, ein Seitenbach der Aller, ist seit Jahren im Sommer ausgetrocknet und der Grundwasserspiegel ist schon zehn Meter abgesunken. Wird die Förderung im derzeitigen Umfang von bis zu zehn Millionen Kubikmetern fortgeführt, werden noch weitere Gebiete, wie das Holtumer Moor, gefährdet. Der Trinkwasserverband Verden hat aber die Genehmigung für eine Fördermenge von 9,5 Millionen Kubikmetern Wasser aus dem Wasserwerk Panzenberg für weitere 30 Jahre beantragt. Experten

des BUND fordern hingegen die Reduzierung der Wasserentnahme auf das ökologisch verträgliche Maß von maximal zwei Millionen Kubikmetern. Da circa 90 Prozent des hier geförderten Trinkwassers nach Bremen fließen, muss auch für die Bremer Trinkwasserversorgung kurzfristig ein alternativer Versorgungsplan entwickelt werden. Einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung der Trinkwassergewinnung leistet auch das Einsparen von Trinkwasser. Potenzial besteht vor allem bei privaten Haushalten, öffentlichen Einrichtungen und dem Kleingewerbe, die zusammen etwa 80 Prozent des Leitungswassers nutzen. Der BUND Bremen informiert und berät hierzu im Rahmen des Projekts „Trinkwassereinsparung, Wasser- und Ressourcenschutz in Bremen mit Firmen, Institutionen und in Privathaushalten“.

Mareile Timm

### Bremen Global Championship

## Sport vermittelt globales Lernen

Das Schulfußballturnier „Bremen Global Championship“ vermittelt umwelt- und entwicklungspolitische Themen. Jede Schulklasse zieht per Los am Anfang ein Land, dem sie sich besonders widmen möchte und dem ihre Fußballmannschaft angehört. Es geht zwar einerseits um Fußball, doch die Schüler/-innen sollen andererseits auch ihr Wissen, ihr Engagement und ihre Fairness unter Beweis stellen. Der BUND Bremen war zum vierten Mal mit fünf weiteren Organisationen Partner des Bremen Global Championship und hat bei den Schulbesuchen die Themen Klimawandel sowie Kleiderherstellung

und -verbrauch in den Ländern Tuvalu, Deutschland und USA vermittelt. Bewertet werden die Schulbesuche, genauso die inhaltlichen Beiträge in Texten oder Videos der Schulklassen zur nachhaltigen Entwicklung in „ihren“ Ländern. Natürlich gibt es auch Punkte für Fußball, Fairness und Mitarbeit. Bei der Abschlussveranstaltung im Sportgarten kämpften 15 Schulklassen der Klassenstufe 8 und 9 um drei Pokale: Sieger „Fairness“, „Fußball“ und „Gesamtsieger“. Gewinner waren aber alle, denn die Jugendlichen waren sehr fair und motiviert.

Katja Muchow



Fotos: Alejandra Zanela



## 10 Jahre BUND Waldclub Bald auch ein Waldclub für Eltern?

**K**anada, schlafender Riese oder Birkenplatz – was sich kryptisch anhört für Außenstehende, ist für die Waldclub-Kinder ganz normal bei der Entscheidung, wo heute die gemeinsame Zeit verbracht werden soll. Was begeistert eigentlich diese Kinder so sehr, dass viele von Ihnen schon seit mehr als sieben Jahren alle zwei Wochen in den Stadtwald kommen? Es sind wohl zwei wesentliche Aspekte des Mensch-Seins. Zum einen der **FREIRAUM**: Es sind ihre Fragen, ihre Ideen und ihre Entdeckungen, denen sie autonom nachgehen. Zum anderen die beständige **VERBINDUNG**: Zur Natur im Wechsel der Jahreszeiten und untereinander, zur Gemeinschaft mit wiederkehrenden Ritualen, wie den Jahreskränzen, Blütenbroten und Winterfeuer. Das schafft tiefe Naturverbindung, eine Basis fürs Leben. Der Waldclub bietet dazu den Rahmen – bisher nur für Kinder, bedauern einige Eltern.

Die Waldclub Minis im Alter von drei bis sechs Jahren treffen sich wöchentlich, die zwei Waldclub-Gruppen ab 6 Jahre abwechselnd 14tägig freitags im Stadtwald.

Dorothe Bergler...

...leitet als Wildnispädagogin seit über 10 Jahren den BUND-Waldclub

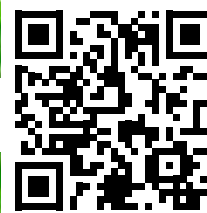


## BUND-Ferienwochen Die Kinderwildnis als Urlaubsziel

„Toben, Spielen, Lachen; viele tolle Sachen machen“ könnte das Motto für die Ferienwochen in der Kinderwildnis lauten. Jede Bremer BUND-Ferienwoche, zwei zu Ostern, sechs im Sommer und zwei im Herbst, ist gefüllt mit einem spannenden Programm. Immer zwölf Kinder kommen täglich bei Wind und Wetter für vier Stunden in die Kinderwildnis. Sie schlüpfen in die Rolle von Indianern, erleben Wiesenabenteuer mit Ronja und Birk oder schaffen Skulpturen aus Stein, Holz oder Draht. Sie lernen die Natur und viel über ihre eigenen Fähigkeiten kennen. Neben dem angebotenen Programm bleibt den Kindern genug Zeit, ihren eigenen Interessen nachzugehen. Sie genießen die nicht von außen bestimmte Zeit in einer großen Gruppe mitten in abenteuerlicher Natur. Es entstehen Brücken und Höhlen, Pfade werden zwischen den Brennnesseln angelegt oder Rollenspiele gespielt. Wir freuen uns, dass auch oft beeinträchtigte Kinder dabei sind. Dabei zeigt sich stets auf's Neue, dass Draußensein allen gut tut.

Tanja Greiß

In die Natur abtauchen – [www.bund-bremen.net/umweltbildung](http://www.bund-bremen.net/umweltbildung)



## Neuer Arbeitskreis Bienen und Blüten

Mehr Blütennahrung und mehr Wohnraum schaffen – damit lässt sich der Lebensraum Stadt für blütenbestäubende Insekten verbessern. Im März fanden sich Aktive in einem neuen Arbeitskreis zusammen, um etwas für Wild- und Honigbienen und andere Blütenbesucher zu tun. In einem Sandlebensraum an der Uni schuf die Gruppe bereits neue Nistmöglichkeiten für Wildbienen im Totholz, in Pflanzenstängeln und in einer Lehmwand aus alten CD-Regalen. Die Aktiven haben sich auch in die Pflanzenbestimmung eingearbeitet und gemeinsam in einem Naturgarten viele Wildbienenarten beobachtet. Interessierte, die Lust haben mitzumachen, sind stets willkommen.

Heike Schumacher

[heike.schumacher@bund-bremen.net](mailto:heike.schumacher@bund-bremen.net)

Tel. 0421-79-00-20



Auch hier am Rembertiring lassen es die Aktiven blühen.



Kreativität war gefragt, um aus alten CD-Regalen Nistmöglichkeiten für Wildbienen zu schaffen. Gudrun Tolle, Rike Fischer, Kirsten Michels, Ingrid Kroll, Marlies Haesloop (v.l.n.r.).

### Buchtipp aus dem Arbeitskreis Elektrosmog

## Tatort Zelle von Siegfried Kiontke

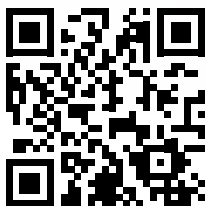
Der Autor hat Physik und Chemie studiert und befasst sich mit der Wechselwirkung von elektrischen Feldern und physiologischen Vorgängen und hat Therapiegeräte entwickelt. Dieses Buch baut eine Brücke zwischen Biochemie und Biophysik.

In der immer schneller ablaufenden Digitalisierung erfüllt das Buch eine wichtige Funktion, indem es den Blick auf die physikalischen Vorgänge in der Zelle richtet.

Die natürlichen elektrischen und

magnetischen Eigenschaften der Zellen werden beschrieben, sowie die Auswirkungen von künstlicher Niederfrequenz und Hochfrequenz. Auch werden Therapievorschlüsse gemacht. Die gesellschaftliche Diskussion zum Thema Elektrosmog wird dargestellt. Bildreiche Darstellungen, Index und Glossar machen das Buch gut lesbar und ermöglichen ein Verständnis dafür, was künstliche Felder und Strahlung in Zellen bewirken können.

Heide Roaten



Alle Informationen rund um die BUND Arbeitskreise unter [www.bund-bremen.net/arbeitskreise](http://www.bund-bremen.net/arbeitskreise)

## Nachhaltig mobil - statt teuer unterwegs

Mobilität spielt in unserem Leben unbestritten eine wichtige Rolle. Sie ist in unserer Gesellschaft entscheidend für das Wirtschaften und die Teilhabe am ökonomischen und sozialen Leben. Andererseits führt besonders der motorisierte Individualverkehr zu massiven Belastungen der Umwelt mit Lärm und Luftverschmutzung und senkt damit die Lebensqualität. Jede/-r weiß das heutzutage, und trotzdem nimmt der Autoverkehr immer noch zu. Rund acht Millionen Kilometer werden in Bremen täglich mit dem Auto gefahren. Viele Fahrten davon könnten jedoch auch umweltverträglich erledigt werden mit Bus, Bahn oder Fahrrad. Mit unserem Projekt wollen wir erreichen, dass mehr Bremer/-innen den inneren Schweinehund überwinden und sich „multimodal“ bewegen, also für jede Wegstrecke das jeweils umweltfreundlichste Verkehrsmittel nutzen. Gerade für Kurzstrecken ist das oft besonders einfach, entlastet Umwelt und Geldbeutel, nützt der Gesundheit und gibt ein gutes Gefühl.

Das Projekt besteht aus vier Modulen: Eine Broschüre soll – ohne

moralischen Zeigefinger - informieren, wie man nachhaltig mobil sein kann, welche Vorteile der einzelne davon hat und was es für die Umwelt bringt. Mit Hilfe von Flyern gehen wir die Themen „Freizeitverkehr“ und „Elterntaxi“ an. Die meisten Autokilometer werden heute für Freizeit Zwecke gefahren, und Eltern tun ihren Kindern und sich selbst nichts Gutes, wenn sie den Nachwuchs überall mit dem Auto hin transportieren. Um unser Anliegen zu verbreiten, suchen wir Kooperationspartner in Sportvereinen, im Landessportbund (LSB), in Schulen und im Landesinstitut für Schule (LIS). Bisher sind wir dort auf reges Interesse gestoßen. Das letzte Modul beschäftigt sich mit dem Thema „Autofasten“. Hier wollen wir im kommenden Jahr Menschen dazu bewegen, auf das Auto zu verzichten und stattdessen für einen Monat mit dem ÖPNV zu fahren.

Georg Wietschorke



Mehr zum Projekt unter [www.bund-bremen.net/nachhaltigmobil](http://www.bund-bremen.net/nachhaltigmobil)

## Bundesfreiwilligendienst und Freiwilliges Ökologisches Jahr Ein Jahr freiwillig beim BUND

Anfang September standen unsere vier neuen Freiwilligen vor der Tür, um ihre Arbeit in der BUND-Geschäftsstelle zu beginnen. Nele Wiegmann, Nathaly Jimenez, Birte Büntemeyer und Jan-Klaas Kruse werden uns im Rahmen eines freiwilligen ökologischen Jahres oder Bundesfreiwilligendienstes unterstützen.

Birte ist 18 Jahre alt und wollte nach der Schule gerne ein Freiwilliges Jahr machen, wobei der ökologische Aspekt sie besonders angesprochen hat. Birte wird sich vor allem im abwechslungsreichen Themenspektrum des Klimaschutzes engagieren.

Klaas, 19 Jahre alt und gebürtiger Lübecker, interessiert sich für Projekte rund um Umwelt- und Naturschutz.

Wöchentlich betreut er gemeinsam mit Birte und unter der Anleitung von Siecke Martin das „Energie Team“ an der Gesamtschule West. Aber auch die Betreuung der BUND facebook Seite wird zu seinen Aufgaben gehören.

Nele kommt aus Rautendorf bei Grasberg und hat in Lilienthal ihr Abitur gemacht. Gemeinsam mit Nathaly, die bereits ein BWL-Studium in Kolumbien abgeschlossen hat, wird sie den Bereich Umweltbildung unterstützen. Beide werden unsere Kiebitz & Co. Naturschutz Kindergruppen begleiten und Spiele und Materialien vorbereiten. Außerdem werden sie gemeinsam verschiedene Veranstaltungen in der Kinderwildnis organisieren und betreuen.

Birte, Nathaly, Nele und Klaas



Nele, Klaas, Nathaly und Birte (v.l.n.r.) Foto: BUND

Geht doch

## Klimapilger zu Gast in Bremen

Gemeinsam mit Pilgernden, die sich auf dem Weg von Flensburg zum UN-Klimagipfel nach Paris befinden, haben Aktive von BUND und Brot für die Welt, Mitarbeiter der Norddeutschen Mission und Kirchenvertreter/-innen den Bremer Roland eingedeicht und damit ein Zeichen für mehr Klimagerechtigkeit und Klimaschutz gesetzt. Senatorin Karoline Linnert empfing die Klimapilger am Roland und führte sie persönlich durch das Rathaus. Der internationale Pilgerweg verläuft von Flensburg über Trier nach Paris. Auch nur einzelne Streckenabschnitte oder Tagestouren sind für Interessierte möglich. Workshops und politische Aktionen entlang der Strecke soll Bewusstsein für weltweite Klimagerechtigkeit schaffen. Bei der ökumenischen Abschluss-Veranstaltung während der Klimakonferenz in Paris (30.11. bis 11.12.2015) treffen sie mit Pilgern und Aktivisten aus anderen Ländern zusammen.

Das Klimapilgern erfolgt auf einer 1.470 Kilometer Route entlang traditioneller Pilgerwege von der dänisch-deutschen Grenze bis nach Paris.

Katja Muchow



WIR HABEN  
AGRARINDUSTRIE  
SATT!



16.1.  
2016  
12 UHR  
BERLIN HBF.  
DEMO

Der BUND Bremen wird Busse zur Demo organisieren.

Sichern Sie sich rechtzeitig ihr Ticket.

Achten Sie auf die Ankündigungen und Infos auf [www.bund-bremen.net](http://www.bund-bremen.net)

### KOMM ZUR SECHSTEN WIR HABEN ES SATT DEMONSTRATION!

Die Agrarpolitik steht am Scheideweg: Wird unser Essen zukünftig noch von Bäuerinnen und Bauern erzeugt oder von Agrarkonzernen, die auf Agrogentechnik und Tierfabriken setzen und zu Dumpingpreisen für den Weltmarkt produzieren?

Wir wollen ökologisch hochwertige und gesunde Lebensmittel von Bauernhöfen mit fairen Preisen und Marktbedingungen weltweit.

Agrar- und Ernährungspolitik muss sich an den Interessen der Menschen, Tiere und Umwelt, nicht der Konzerne orientieren. Dafür gehen wir auf die Straße!

Wir, Bäuerinnen und Bauern, Verarbeiterinnen und Verarbeiter, Verbraucherinnen und Verbraucher, appellieren an die Bundesregierung: Fördern Sie Bauernhöfe statt Agrarindustrie! Sorgen Sie für einen gerechten Handel weltweit – stoppen Sie TTIP und CETA!

### Impressum

Herausgeber:  
Bund für Umwelt  
und Naturschutz  
Deutschland (BUND)  
Landesverband Bremen e. V.

Landesgeschäftsstelle:  
Am Dobben 44  
28203 Bremen  
Tel. 0421 - 79 00 20  
Mail: [info@bund-bremen.net](mailto:info@bund-bremen.net)

BUND-Unterweser  
Borriesstr. 19 - 27570  
Bremerhaven  
Telefon: 04 71 - 50 35 60  
Mail:  
[bund.unterweser@bund.net](mailto:bund.unterweser@bund.net)

Redaktion: Katja Muchow,  
Dieter Mazur, Martin  
Rode, Stephan Glinka  
V.i.S.d.P. Martin Rode